

Konzeption einer Einrichtung der
offenen Kinder- und Jugendarbeit
am Wiegandweg / Münster



Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Münsterland e.V.

1 INHALT

2	Organisatorisches / Rahmenbedingungen.....	2
2.1	Träger der Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	2
2.2	Gesetzliche Grundlagen	2
2.3	Personal.....	2
2.4	Räumliche Bedingungen.....	3
2.5	Öffnungszeiten.....	3
2.6	Zielgruppe.....	3
3	Leistungsbeschreibung.....	4
3.1	Allgemeines Leitbild des Arbeiter-Samariter-Bunds.....	4
3.2	Vorerfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit	4
3.3	Grundprinzipien des pädagogischen Konzepts für die offene Kinder- und Jugendarbeit.....	5
3.4	Querschnittsthemen.....	6
3.5	Arbeitsprinzipien für Angebote der Kinder- und Jugendbildung	8
3.6	Partizipation	9
3.7	Prävention, Sicherheit und Kinderschutz	10
4	Adressatenbezogene Arbeitsschwerpunkte.....	12
4.1	Zielsetzung der Angebote	12
4.2	Angebotsstruktur.....	12
4.3	Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	14
5	Institutionsbezogene Arbeitsschwerpunkte.....	16
5.1	Organisationsstruktur.....	16
5.2	Evaluation / Qualitätssichernde Maßnahmen	16
5.2.1	Dokumentation / Berichtswesen.....	17
5.3	Verantwortung für den Sozialraum und Kooperation	17
5.3.1	Kooperationspartner.....	17
5.3.2	Synergien im Sozialraum.....	18
5.4	Weiterentwicklung des Konzepts	19
6	Was uns auszeichnet: kurz und knapp	20

2 ORGANISATORISCHES / RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 TRÄGER DER EINRICHTUNG DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münsterland e.V. (nachfolgend „ASB“) ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe:

Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münsterland e.V.
Gustav-Stresemann-Weg 62
48155 Münster
Tel.: 0251-2897-0
Fax: 0251-297-118
Homepage: www.asb-muenster.de

2.2 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an dem achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe, KJHG). Es beinhaltet das Recht eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf „Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1 SGB VIII). Hierbei soll die individuelle soziale Entwicklung gefördert und Benachteiligungen abgebaut werden.

Offene Kinder- und Jugendarbeit wird in § 2 Abs. 2 SGB VIII als „Leistung der Jugendhilfe“ definiert und ist somit im Gesetz verankert.

In § 11 des SGB VIII werden die Aufgaben und Schwerpunkte der Jugendarbeit allgemein beschrieben: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Gemäß §15 SGB VIII regelt das Landesrecht mit dem Kinder- und Jugendfördergesetz NRW (KJFöG) die Grundlagen für die Ausführung der in den § 11 SGB VIII beschriebenen Handlungsfelder der Jugendarbeit.

Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Münster (KJFöP) formuliert den Planungs-, Gestaltungs- und Förderauftrag auf örtlicher Ebene und beinhaltet Handlungsempfehlungen in der Kinder- und Jugendarbeit.

2.3 PERSONAL

In der Einrichtung der offenen Kinder und Jugendarbeit stehen 1,0 Sozialarbeiter*in / Sozialpädagoge*in (Leitung) und eine Teilzeitstelle 0,5 Sozialarbeiter*in / Sozialpädagoge*in zur Verfügung. Das Team wird in der Planung und Durchführung der musisch-kreativen Angebote von einem im Verband tätigen Musiktherapeuten unterstützt.

Des Weiteren stehen zur Realisierung der Angebote zusätzlich Honorarkräfte zur Verfügung. Ergänzend ist der Einsatz von Mitarbeitern*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst sowie ggf. Praktikanten der Sozialen Arbeit vorgesehen.

2.4 RÄUMLICHE BEDINGUNGEN

Für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist folgendes pädagogisches Raumprogramm vorgesehen:

- Ein offener Kinder- und Jugendtreff (48qm)
- Eine Gruppenküche (23qm)
- Ein Gruppen- bzw. Beratungsraum (15qm)
- Ein Gruppen- bzw. Medienraum (20qm)
- Eine Kreativ-Werkstatt (27qm)
- Eine Außenterrasse (40qm)

2.5 ÖFFNUNGSZEITEN

Die Inbetriebnahme der Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist im Sommer 2020 geplant. Die Öffnungszeiten werden bedarfsorientiert entlang den Interessen der Kinder und Jugendlichen und der Angebotsstruktur festgelegt.

2.6 ZIELGRUPPE

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-20 Jahren.

Unser Konzept folgt einem stufenpädagogischen Ansatz, der eine möglichst entwicklungs- und bedarfsgerechte Umsetzung der pädagogischen Angebote sicherstellen soll. Mit Blick auf die gesamte Altersspanne der Adressat*innen werden drei Gruppen voneinander unterschieden:

- die Gruppe der 6-10-jährigen Kinder im Grundschulalter (Gruppe 1)
- die Gruppe der 10-14-jährigen Kinder/Jugendlichen (Gruppe 2)
- die Gruppe der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ab einem Alter von 14 Jahren (Gruppe 3)

3 LEISTUNGSBESCHREIBUNG

3.1 ALLGEMEINES LEITBILD DES ARBEITER-SAMARITER-BUNDS

Der Arbeiter-Samariter-Bund ist eine freiwillige Hilfsorganisation und als Wohlfahrtsverband unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Sein Ursprung und seine Geschichte sind mit der deutschen Arbeiterbewegung eng verbunden. Er bekennt sich zum freiheitlichen demokratischen und sozialen Rechtsstaat.

Der ASB ist ein gemeinnütziger Verein mit Vorsitz des Bundesvorstandes, dessen Mitglieder die Entwicklung mitbestimmen und kontrollieren. Im Zusammenschluss wollen Bürgerinnen und Bürgern anderen Menschen helfen. Auf diesen Grundlagen beruht ein vielfältiges Angebot, das sich am Hilfebedarf und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Er bietet seine Hilfe ohne Ansehen der politischen, ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit an.

Der Arbeiter-Samariter-Bund steht für ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern, von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, von Hetero-, Homo- und Transsexuellen, von Menschen mit und ohne Behinderung, jungen und alten Menschen. Vielfalt ist gelebte Realität im ASB. Der ASB gehört zu den Mitgliedern der „Charta der Vielfalt“ und begreift Vielfalt sowohl in arbeitsweltlichen als auch in allgemein-gesellschaftlichen Kontexten als Bereicherung und Chance. Selbstverständlich sind für die Samariterinnen und Samariter ein kultursensibler Umgang und der Respekt vor dem Anderssein.

„Jedes Kind ist einmalig.“ An diesem Leitbild orientieren sich die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit des ASB. Wir setzen uns für bessere Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Insbesondere möchte der ASB Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen mit gleichen Chancen ermöglichen. Kinder- und Jugendarbeit nimmt in unserem Verband einen hohen Stellenwert ein, dem in überörtlichen Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene Rechnung getragen wird. Daraus resultiert ein breites Netzwerk mit regelmäßigem fachlichen Input und Austausch, so dass unsere Arbeit stets den aktuellen Bedürfnissen unserer Zielgruppen angepasst ist.

3.2 VORERFAHRUNGEN IM BEREICH DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Entlang unseres Leitbilds hat der ASB einen sozialen und wertschätzenden Auftrag, der unser Handeln prägt und beeinflusst. Wir befähigen und motivieren Menschen durch Zugang zu Bildung, ihre Gestaltungsräume, Chancen und Ressourcen zu nutzen und unterstützen sie bei der Erlangung von lebenspraktischen Kompetenzen. Deshalb fördern wir schon jetzt in unserer Kinder- und Jugendarbeit die Entwicklung von jungen Menschen und offerieren verschiedene Angebote:

- In unseren Kindertageseinrichtungen bieten wir Kindern einen Platz, an dem sie sich individuell entfalten und entwickeln können. Ziel ist es, allen Kindern ein partnerschaftliches, demokratisches, tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander zu vermitteln.

- Neben den Aufgaben einer Kindertagesstätte, von Erziehung, Bildung und Betreuung, bietet unser Familienzentrum Grünschleife zusätzliche Angebote für Kinder, Eltern und Familien. Die Familie rückt in den Mittelpunkt und wird als Ganzes durch die vielfältigen Beratungs-, Begegnungs- und Vermittlungsangebote angesprochen.
- Bereits seit mehreren Jahren bieten wir in Kooperation mit der Stadt Münster eine ganztägige Ferienbetreuung an, in der Kinder in der Zeit von 8 - 16 Uhr teilnehmen können. Wir bieten somit den Familien Entlastung, in dem wir für eine zuverlässige und pädagogisch qualitative Betreuung sorgen. Gleichzeitig fördern wir die Kinder in ihrem sozialen Miteinander, ihrer Experimentierfreude und dem Aufbau des Selbstvertrauens. Resultierend aus diesem Engagement verfügen wir über jahrelange Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Gremmendorf und einem entsprechenden Netzwerk an ehrenamtlichen Mitarbeitern.
- Im Schulsanitätsdienstes ist der Grundgedanke nicht nur, Schülern durch die Ausbildung zu Schulsanitätern die Möglichkeit zu geben, im Notfall durch Erste-Hilfe-Maßnahmen die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Schulsanitäter lernen vielmehr auch, im Team zu arbeiten und sich eigenverantwortlich zu organisieren.
- In unserem Kindergarten- und Schulprojekt der ASB-Besuchshunde lernen Kinder bereits früh den richtigen Umgang mit Hunden, um ihnen angstfrei gegenüber treten zu können.
- Wir begleiten und betreuen Mitarbeiter, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst ableisten. Während eines FSJ/BFD erhalten junge Menschen die Gelegenheit innerhalb der sozialen Tätigkeitsfelder des ASB ganztägig praktische Erfahrungen zu sammeln und einen ausgiebigen Einblick in die Berufswelt zu erhalten.
- Im Jugendverband des ASB Münster, der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), werden sinnvolle und unterhaltsame Freizeitaktivitäten angeboten: Seminare, Tagungen, Workshops und vieles mehr. Die Arbeit der ASJ orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen. Jede und jeder kann spielerisch und mit Spaß soziales Engagement entwickeln. Wichtig sind hier die Förderung der Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen untereinander, sowie deren Selbstbewusstsein und Toleranz.

Für eine optimale Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen ist eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkräften und Institutionen nötig. Unseren Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit liegen daher verschiedene Kooperationen zugrunde. Der Kontakt und Austausch mit Schulen, Lehrern, Sozialarbeitern, Ärzten, Frühförderstellen und Behörden, sowie familienentlastenden sozialen Diensten gehören zu unseren täglichen Aufgaben.

3.3 GRUNDPRINZIPIEN DES PÄDAGOGISCHEN KONZEPTS FÜR DIE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Unser stufenpädagogisch ausdifferenziertes Gesamtangebot orientiert sich an einem **umgreifenden Konzept der kulturellen Bildung**, das zugleich eine besonders weitreichende Einbettung der Querschnittsaufgaben Migration/Behinderung/Gender ermöglicht und ein hohes Maß an Partizipation beinhaltet. Das Ziel der Befähigung jedes Individuums zur Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit sowie zur umfassenden Teilhabe an gesellschaftlichen Entwicklungen wird von diesem Konzept wie folgt gefördert:

- Grundsätzlich vertreten wir im engen Anschluss an das Leitbild unseres Verbandes ein offenes Verständnis von Kultur und kultureller Bildung, das von den Ressourcen, Interessen und Bedarfen unserer Zielgruppen ausgeht. Dabei begreifen wir – innerhalb des vom demokratischen Rechtsstaat gesetzten Rahmens – kulturelle Vielfalt generell als Bereicherung. Die Fähigkeit, in einer zunehmend vernetzten Welt produktiv mit kultureller und individueller Vielfalt umgehen zu können, gewinnt heute immer mehr an Bedeutung – gerade diese Tatsache wird durch unser Bildungskonzept beachtet.
- Vor diesem Hintergrund ist das Feld der kulturellen Bildung sehr facettenreich und stets offen für kreative Erweiterungen: Beispielhaft können Angebote und Aktivitäten angeführt werden, die sich auf die Themen der interkulturellen Bildung, des gemeinsamen Feierns, der geselligen Begegnung, der kreativen Gestaltung (Spiel, Kunst, Sprache, Musik, Tanz, Foto/Film etc.), die Arbeit mit neuen digitalen Medien, der handwerklichen Produktion, der sportlichen Betätigung, des Reisens sowie der emotionalen und sozialen Bildung konzentrieren.
- Sämtliche dieser (und weiterer) Inhalte betrachten wir als kulturelle „Sprachen“, die die Vielfalt menschlicher Entfaltungspotenziale zum Ausdruck bringen, (niedrigschwellige) Zugänge eröffnen, verbindende Gemeinsamkeiten stiften und den Prozess der Selbstbildung stärken. Jedes der genannten Angebote lebt im Kern von der partizipativen Einbindung („Mit-Sprache“) der Kinder, Jugendlichen und Familien, die von uns bereits im Stadium der Konzipierung gewährleistet wird. (Selbst-) Ausschlüsse und der Aufbau von Barrieren drohen aus unserer Sicht gerade dann, wenn dieser Offenheit kein oder wenig Raum gegeben wird.
- Unsere Bildungsangebote knüpfen in diesem Sinn an lebensweltlich vorfindbare, relevante Themen und die konkreten Interessen sowie alltagskulturellen Praktiken der Kinder und Jugendlichen an; diese Themen und Praktiken sollen gemeinsam entfaltet und weiterentwickelt werden. Kulturelle Bildung wird von uns konsequent als Teil des sozialen Alltags verstanden, sie fördert Schlüsselkompetenzen, die für eine weitreichende Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen unverzichtbar sind (s.u.). Dieser Alltags- und Lebensweltorientierung wird zum einen durch Angebote Rechnung getragen, die in den Räumlichkeiten der Einrichtung stattfinden. Mittelfristig sollen diese durch dezentral-aufsuchend ausgerichtete Angebote ergänzt werden, die den Aktionsradius der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum erweitern und gleichzeitig einen niedrigschwelligen Zugang garantieren.
- Die Kinder und Jugendlichen werden durchweg als aktiv gestaltende Akteure anerkannt und ernst genommen; das Prinzip der individuellen Förderung und Unterstützung und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen gehen bei allen erwähnten Angeboten eine enge Verbindung ein.

3.4 QUERSCHNITTSTHEMEN

Die o.a. allgemein-konzeptionellen Ausführungen geben den „roten Faden“ der im einzelnen geplanten Angebote wieder. Ihre konkrete Bedeutung für die Querschnittsaufgaben Migration/Behinderung/Gender und das Kriterium der Mitbestimmung/Partizipation zeigt sich wie folgt:

- Für uns ist die **Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsvorgeschichte und Behinderungen** ein integraler Bestandteil des Konzepts der kulturellen Bildung. Unsere Angebotsstruktur achtet bewusst auf die Realisierung einer Vielfalt von Zugängen und die Gewährleistung einer räumlichen und geistigen Barrierefreiheit. Dabei eröffnen z.B. das Feiern, die Formen der kreativen Gestaltung oder der Sport unmittelbare Beteiligungsmöglichkeiten; sie stellen selbst „Sprachen“ dar, die auch dabei helfen, mögliche (verbale) Kommunikationsbarrieren zu überwinden. Mit Bezug auf das Thema Behinderung treten wir für einen ressourcenorientierten Blick ein, der sich auf die Problematik des „Behindert-Werdens“, z.B. durch Barrieren schaffende Rahmenbedingungen und/oder enggeführte Inhalte konzentriert. Beides soll bei der Planung und Durchführung der Angebote möglichst schon im Vorfeld vermieden werden (hierfür ist wiederum eine frühzeitige Einbeziehung und Partizipation notwendig).
- Im Bereich der **Migrationspädagogik** verfügt unser Verband über langjährige und intensive Erfahrungen: Seit 2015 haben wir in Münster und im Kreis Warendorf eine Reihe von Notunterkünften und kommunalen Unterkünften für geflüchtete Menschen betrieben; aktuell sind wir als verantwortliche Betreuungsverband in der ZUE Münster tätig, die sich in der direkten Nachbarschaft der Einrichtung befindet. Gerade im Kontext der kommunalen Flüchtlingsarbeit und der in der ZUE zu leistenden Betreuungsarbeit spielt(e) die qualifizierte, kultursensible Kinder- und Jugendarbeit eine zentrale Rolle; die ZUE verfügt über eine eigene Kinderspielstube (die von Kindern von 3-10 Jahren besucht wird) und einen separaten Jugendfreizeittreff (für Kinder/Jugendliche im Alter von 11-18 Jahren). Die inhaltlichen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit lagen und liegen hier in der Entwicklung von integrativen Angeboten in den Bereichen des spielerischen Lernens, der Sprachförderung, der musischen Bildung sowie der sportlichen und handwerklichen Betätigung. Größtenteils wurde/wird die Durchführung dieser Angebote durch ehrenamtliches Engagement bzw. die Einbindung von lokalen Kooperationspartnern unterstützt. Hervorzuheben ist hier die von Anfang 2016 bis Mitte 2018 in enger Kooperation mit der Stadt Münster geleistete Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Im Rahmen dieser Betreuungsarbeit wurden intensive Vernetzungen mit Schulen im Stadtteil und der gesamten Kommune aufgebaut; auf diese Kompetenzen und Ressourcen im Bereich der pädagogischen Arbeit mit besonders vulnerablen Personen soll im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit zurückgegriffen werden. Im Stadtteil Gremmendorf selbst verfügen wir deshalb bereits über ein ausgebautes Ehrenamts- und Kooperationsnetzwerk, das professionell koordiniert wird. Diese Erfahrungen, Kompetenzen und Netzwerkstrukturen können fruchtbar gemacht werden, da sich die Angebotsstrukturen an vielen Stellen überschneiden.
- Im Hinblick auf die **Genderperspektive** achten wir auf die Durchführung von geschlechtsspezifischen Angeboten und Kursen (etwa in den Bereichen Sport/Bewegung, Arbeit mit neuen Medien, künstlerische Gestaltung); das offene Angebot des Jugendcafés sieht spezifische Öffnungszeiten für Mädchen und Jungen vor. Es ist unser Ziel, grundsätzlich einen geschlechtergerechten Zugang zu ermöglichen. Im Rahmen der kulturellen Bildungsangebote werden sodann Räume für den spielerischen und kreativen Umgang mit Geschlechterkonstruktionen eröffnet bzw. offen gehalten (z.B. im Kontext von Musik-/Videoproduktionen, dem Poetry Slam oder der Theaterarbeit).
- Die **Inklusion von behinderten Personen** ist für unseren Verband ein neuer Schwerpunkt, der im laufenden und den Folgejahren systematisch ausgebaut werden soll. Konkret ist für die nahe Zukunft in enger Kooperation mit dem LWL zunächst die Gründung eines

Inklusionsbetriebs in Münster vorgesehen. An die Eckpunkte des bereits existierenden Inklusionskonzepts¹ kann vor dem Hintergrund des zuvor präsentierten Bildungskonzepts angeschlossen werden.

Bereits heute arbeiten wir in unserem Familienzentrum „Grünschleife“ in inklusiven altersgemischten Gruppen. Die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der Kinder sind eine Bereicherung für das Gruppenleben und bieten allen Beteiligten ein breites Lernspektrum. Durch das Zusammenleben der Kinder werden soziale Verhaltensweisen, wie Rücksichtnahme, Toleranz und Verantwortung besonders unterstützt. Kinder machen früh die Erfahrung, dass ein Anderssein nicht ein besser oder schlechter bedeutet, sondern mit Individualität und Persönlichkeit einhergeht. Unsere Arbeit wird unterstützt von einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Frühförderstellen und Behörden.

3.5 ARBEITSPRINZIPIEN FÜR ANGEBOTE DER KINDER- UND JUGENDBILDUNG

Maßgeblich für unsere pädagogische Arbeit sind zunächst die Strukturbedingungen der **Freiwilligkeit** und **Interessenorientierung**. Sowohl vor/zu Beginn als auch im Verlauf der Angebote achten wir auf ein hohes Maß an **Partizipation** (Berücksichtigung von Ideen, Bedarfen und Kritik; Ernstnehmen der Kinder/Jugendlichen als aktiv gestaltende Akteure); in der Bildungsarbeit liegt der Akzent auf der **assistierenden Unterstützung** von selbsttätigen Bildungsprozessen. Das zugrunde gelegte Bildungsverständnis („kulturelle Bildung“) wurde bereits näher erläutert; auf der Basis dieses Verständnisses zielen alle Angebote auf eine Förderung der **eigenständigen aktiven Aneignung** der Inhalte ab. Kindern und Jugendlichen sollen geschützte Räume für das Erproben der eigenen Möglichkeiten sowie das Erleben von konkreten **Selbstwirksamkeitserfahrungen** gegeben werden. Diese Ziele können z.B. durch die Orientierung an einem künstlerischen Produkt (Erarbeitung eines Werks, Produktionen in der Werkstatt etc.), die Herstellung von Öffentlichkeit bei kulturellen Projekten (Auftritte, Aufführungen etc.) oder das Erleben eines greifbaren, dauerhaften Lernfortschritts (Erlernen von Instrumenten, Gesang, Tanz, Medienkompetenz etc.) erreicht werden. Insbesondere im Kontext der kreativen und handwerklichen Angebote sowie der Formen der Projektarbeit kann eine spielerische Erschaffung und Erprobung von Möglichkeiten erfolgen, etwa im Hinblick auf die Gestaltung von sozialen Beziehungen, den Prozess der eigenen Identitätsentwicklung und/oder das Ausloten eines eigenen Stils innerhalb von sozialen Bezügen. Die qualitativ hochwertige Durchführung der anspruchsvollen kulturellen Angebote wird dabei nicht zuletzt durch enge **Kooperationen** mit Schulen und lokalen bzw. kommunalen Netzwerkpartnern sichergestellt. Im Zusammenhang der erwähnten Kompetenzförderung stehen vor allem die **Selbstkompetenzen** (Eigeninitiative, Selbststrukturierung, Selbstständigkeit etc.), **Sozialkompe-**

¹ Zu diesen Eckpunkten gehören die folgenden Grundsätze:

- Orientierung an dem Prinzip der sozialen Gleichwertigkeit
- Vermeidung von Formen eines (gut gemeinten) Paternalismus
- konkrete Einbindung auf verschiedenen Ebenen: Handlungs- und Kommunikationsebene (Umgang auf gleichwertiger Basis, Konzentration auf die gegenseitige Ergänzung), institutionelle Ebene (gleichmäßige Wertschätzung, flexible, differenzsensible Strukturen, Konzentration auf gemeinsam zu bewältigenden Aufgaben), normative Ebene (Inklusion als Normalität, die aktiv gelebt wird, keine Fixierung auf das Thema Behinderung).

tenzen (Empathie, Kommunikation, Sozialverhalten etc.) und **Methodenkompetenzen** (Medienkompetenz, künstlerische/gestalterische Fähigkeiten, Problemlösefähigkeit etc.) im Vordergrund.

3.6 PARTIZIPATION

Generelle Anmerkungen zum Kriterium der Mitbestimmung/Partizipation wurden in den vorangegangenen Schritten bereits vorgenommen; diese Anmerkungen haben bereits deutlich gemacht, dass wir diesem Kriterium einen sehr hohen Stellenwert einräumen.

Im Detail wird dieses Kriterium wie folgt berücksichtigt:

- unser Konzept basiert auf einem bedarfs- und lebensweltorientierten Ansatz, der die Perspektiven unserer Adressat*innen von Beginn an ins Zentrum rückt
- wir messen der durchgängigen Mitbestimmung an der Planung von Angeboten (im Vorfeld, im Verlauf, Evaluationen) einen hohen Stellenwert bei
- unsere Bildungskonzeption (s.o.) fokussiert auf die Prinzipien der Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit (ein Überarrangement wird bewusst vermieden)
- in der Einrichtung steht die Etablierung und Pflege einer demokratischen Grundatmosphäre im Zentrum (gerade mit Blick auf das Ziel der Inklusion: Teilhabe als gelebte Realität), die alle Beteiligten zur Partizipation einlädt
- in diesem Kontext fördern wird den Aufbau einer Kultur der Anerkennung in der Einrichtung: mit diesem Grundsatz knüpfen wir an unser Konzept der kulturellen Bildung und dessen Grundwerte an (soziale Gleichwertigkeit, Bejahung der kulturellen Vielfalt, Respekt vor jeder Individualität), wir verstehen die Einrichtung außerdem als kulturelles Zentrum für den Stadtteil und die örtliche Nachbarschaft
- viele der genannten Angebote weisen einen direkten Stadtteil- und Sozialraumbezug auf und verleihen dem Prinzip der Partizipation damit eine dezentrale und niedrigschwellige Ausrichtung (proaktive Einbeziehung des Gemeinwesens, bildende Erfahrungen im sozialen Umfeld, Beteiligung an (lokalen) Aktionen etc.)

Grundsätzlich ist es unser Anliegen, Kinder und Jugendlichen die Mitsprache bei Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu verschaffen, die direkten oder auch indirekten Einfluss auf ihre Lebenswelten haben. Dafür sind folgende Mitbestimmungsprozesse vorgesehen:

- wir schaffen im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit institutionalisierte Beteiligungsmöglichkeiten, die sich an den Modellen des Kinderparlaments und des Einrichtungsrats orientieren; es handelt sich hierbei um Formen des Demokratie-Lernens, die außerhalb der Einrichtung weiterwirken sollen
- Kinder, Jugendlichen und Familien werden auf transparente Weise niedrigschwellige Rückmeldungsmöglichkeiten angeboten – unser Umgang mit Rückmeldungen und Kritik folgt dabei grundsätzlich einem konstruktiven Muster (offener/geregelter Umgang mit Beschwerden, Aufklärung des Beschwerdefalls, nachhaltige Verbesserung der eigenen Arbeit)

- Mitbestimmungsprozesse zeigen sich außerdem im Hinblick auf den Aspekt der Raum- und Angebotsgestaltung; die Räume sollen in gemeinsamer Arbeit ausgestaltet werden (Wände, konkrete Einrichtung, Farben, Material etc.)
- Das Erfahrbarmachen von Demokratie ist zudem ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt im Bereich der Jugendbildung (Projektarbeiten mit sozialem/politischem Bezug)

3.7 PRÄVENTION, SICHERHEIT UND KINDERSCHUTZ

Zur Sicherstellung der Grundwerte unseres kulturellen Bildungskonzepts ist präventives Arbeiten unter Berücksichtigung des Informations- und Bildungscharakter der Angebote von großer Bedeutung. Im Bereich der Aufklärung werden regelmäßig Themen wie z.B. Sexualität und Verhütung, Rechtsextremismus, politische Themen, Drogen genauso wie kulturelle Verschiedenheiten angesprochen und behandelt. Entlang unseres Leitbilds ist ein gleichberechtigtes Miteinander, kulturelle Vielfalt und soziale Gleichwertigkeit als Grundkonsens unserer Angebote selbstverständlich.

Sicherheit umfasst alle Vorsorgemaßnahmen, die dem Schutz der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter/innen in unserer Einrichtung dienen. Dazu gehören neben einem vorausschauenden Erkennen und Besteigen von Gefahrenquellen, der Anleitung zu einem adäquaten Umgang mit Werkzeugen und Materialien sowie die Sicherstellung eines friedlichen Verlaufes von Angeboten und Veranstaltungen. Um dies zu gewährleisten wird das eingesetzte Personal regelmäßig geschult und falls erforderlich professionelle Unterstützung eingeholt. Auch im Bereich der Ersten Hilfe nimmt das haupt- und ehrenamtliche Personal regelmäßig an entsprechenden Schulungen teil.

Das Thema der Präventions- und Gewaltschutzarbeit besitzt für unseren Verband höchste Relevanz: Im Jahr 2016 wurde bereits eine erste Broschüre mit *Handlungsempfehlungen für den Gewaltschutz in Flüchtlingseinrichtungen* veröffentlicht², bei der der Kinderschutz einen eigenen Schwerpunkt bildet. In den Folgejahren wurde diese Präventions- und Gewaltschutzarbeit systematisch vertieft (in den Jahren 2017 und 2018 verfügte unser Verband im Bereich der Flüchtlingshilfe über eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und UNICEF geförderte Gewaltschutzkoordinatorin).

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII ist für uns absolut verbindlich. Unser sozialarbeiterisches Fachpersonal übergibt frühzeitig eine Mitteilung der Gefährdungseinschätzung an den Kommunalen Sozialdienst des Amts für Kinder, Jugendliche und Familien; unsere eigenen Mitarbeiter*innen werden in dieser Hinsicht vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit besonders sensibilisiert und über das verbindliche Verfahrensschema unterrichtet. Das sozialarbeiterische Fachpersonal unterstützt und begleitet ebenso die im Falle der Erhärtung des Verdachts notwendig werden Folgeprozesse.

Unsere haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden regelmäßig im Bereich des Kinderschutzes fortgebildet.

Ein angemessener Kinderschutz erfordert auch die Differenzierung von Tätigkeiten Neben- und Ehrenamtlicher anhand der gesetzlich vorgegebenen Kriterien Art, Intensität und Dauer

² Siehe: <https://www.asbnrw.de/images/stories/fluechtlingshilfe/asb-nrw-gewaltschutzkonzept-fuer-fluechtlingseinrichtungen.pdf>

des Kontakts zu Minderjährigen. Der ASB überprüft entlang der Empfehlungen des Landesjugendsamts die Indikatoren eines möglichen Gefährdungspotentials und nimmt bei Bedarf eine vorsorgliche Einsichtnahme in ein erweitertes Führungszeugnis bei neben- und ehrenamtlicher Tätigkeit vor.

4 ADRESSATENBEZOGENE ARBEITSSCHWERPUNKTE

4.1 ZIELSETZUNG DER ANGEBOTE

Unser Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist auf folgenden Ziele ausgerichtet:

- **Aufzeigen und Kennenlernen neuer Freizeitaktivitäten**
Im Aufzeigen unterschiedlicher Freizeitmöglichkeiten, sollen Impulse gesetzt werden, neue Ideen und Möglichkeiten zu erproben. Die Angebote orientieren sich bedarfsgerecht an den Interessen der Zielgruppen. Es gilt das Prinzip der freiwilligen Teilnahme, so dass kein Leistungsdruck besteht und individueller Ehrgeiz allein aus der intrinsischen Motivation entsteht.
- **Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung:** Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge. Programme und Angebote setzen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an, sie sind deshalb situationsbezogen und flexibel.
- **Offenheit:** Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung oder religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung und jugendkultureller Ausrichtung.
- **Ganzheitlichkeit:** Die jungen Menschen werden in Zusammenhang mit allen ihren biographischen Mustern, sozialen Bezügen, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen, Verhaltensäußerungen und Einstellungsmustern gesehen.
- **Partizipation und Selbstverwaltung:** Besondere Beachtung finden Formen Mitbestimmung und Mitverantwortung, die Möglichkeiten der Mitgestaltung bis zur Gestaltung und Nutzung von Programmteilen in Eigenregie. Die Besucherinnen und Besucher werden von Anfang an in Planung und Organisation von Aktivitäten und Angeboten einbezogen und übernehmen je nach Alter und Entwicklungsstand Verantwortung für bestimmte Aufgaben. Das aktive Mitwirken an erfolgreichen Veranstaltungen bewirkt eine Verbesserung der Handlungskompetenz und eine Erhöhung des Selbstwertgefühls.
- **Förderung individueller Qualifikation durch außerschulische Bildung**
In der Teilnahme an Workshops und Gruppenangeboten sollen soziale Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, selbständiges Arbeiten und selbstbewusstes Auftreten sind gefördert werden.
- **Toleranz und demokratisches Handeln fördern**
Toleranz, Fairness, Einhalten von Regeln, Neugier und Respekt gehören zu den Tugenden, die von durchgängig thematisiert werden und den Alltag begleiten.

4.2 ANGEBOTSSTRUKTUR

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind bedarfsorientiert entlang der Interessen und Wünsche der Zielgruppen ausgerichtet und werden regelmäßig partizipativ angepasst und gestaltet. Sie beinhalten geschlechtsspezifische Angebote mit Selbstbestimmungscharakter. Ebenso werden die Öffnungszeiten/Uhrzeiten der Angebote entsprechend der Bedürfnisse

der Kinder und Jugendlichen festgelegt. Ziel ist es, allen Zielgruppen einen niedrighschwelligem Zugang zu Freizeit-, Kreativ- und Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Die Angebotsstruktur zeigt, dass die konkreten Angebote in den Feldern **Begegnung und Kommunikation, offene Kinder-/Jugendveranstaltungen, Kinder-/Jugendbildung, Ferienangebote** sowie **Reisen und Begegnungen** durch die Differenzierung in drei Zielgruppen altersgerecht zugeschnitten sind. Mit Blick auf die Gruppe der Kinder im Grundschulalter steht dabei zum einen die fließende Übergangsgestaltung von der KiTa hin zur offenen Kinderarbeit im Zentrum; hierfür sind enge Kooperationen mit den lokalen KiTas und Einrichtungen der Familienbildung sowie die intensive Einbeziehung der Familien entscheidend. Deshalb werden in dieser Altersstufe verstärkt Angebote gestaltet, die das spielerische Lernen betonen und die gesamte Familie einbeziehen – wir verfolgen generell den Anspruch, dass die Einrichtung zu einer attraktiven Anlaufstelle für Gremmendorfer Familien wird. Auf den höheren Stufen rücken sodann schulbezogene Kooperationen, Formen der Kurs- und Projektarbeit sowie Werkstattangebote in den Fokus; für die älteren Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen wird das Thema der Übergangsgestaltung erneut relevant – im Hinblick auf den zu bewältigenden Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Dementsprechend bildet hier die Durchführung von arbeitsweltbezogenen Angeboten einen Schwerpunkt (Jobtraining, Arbeitsmarkt-/Berufsorientierung). Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit

5.3 ANGEBOTE DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Gruppe 1: 6-10-jährigen Kinder im Grundschulalter

Gruppe 2: 10-14-jährigen Kinder/Jugendlichen

Gruppe 3: Jugendlichen bzw. junge Erwachsene ab einem Alter von 14 Jahren

Offene und Mobile Angebote	Begegnung und Kommunikation	Angebot	Zielgruppe	Differenzierung	Beispiele der Umsetzung
		Jugendcafé	vorwiegend Gruppe 3, gesonderte Angebote für Gruppe 1+2		Treffpunkt, mediale Angebote, Kicker und Tischtennis o.ä., Sportangebote
				Geschlechtsspezifische Angebote, mind. 5% der OKJA, gleichmäßige Verteilung Mädchen/Jungen	Mädchen/Jungen-Zeiten
		Werkstatt-angebote	alle		Fahrradwerkstatt, Kreativwerkstätten
		Angebote für Familien	Zielgruppe: Gruppe 1		Familiencafé, gemeinsame anlassbezogene Feiern, interkulturelle Treffen, Begegnungsstelle für Familien und Alleinerziehende mit Kindern
	Offene Kinder- und Jugendveranstaltungen		alle		Filmveranstaltungen, Konzerte, Feste

Qualifizierung und Bildung (Schwerpunkt)	Angebot	Zielgruppe	Differenzierung	Beispiele
Kinder- und Jugendbildung	Kurse und Workshops (offene und mobile Angebote)	Alle altersgerechte Angebote (Stufenpädagogik)		Kreative Angebote und Kurse für Kinder und Jugendliche (Kreative Techniken, Theater, Gesang, Tanz, Sport, Erlernen von Instrumenten, Umgang mit neuen Medien, Selbstbehauptung, Jugendkultur, etc.)
	Kooperationen mit Schulen, Kita, familienbildenden Einrichtungen, etc.	Gruppen 2+3	geschlechtsspezifische Angebote mind. 5% der OKJA	Mädchen- und jungen-spezifischen Angebote
	Jugendbildung (Schulkooperationen, Projektarbeiten)	Gruppe 3	Kreativwerkstätten	Keramikwerkstatt, Musikproduktion, Videoproduktion, Animation, Nähen, Fahrrad, Holz, Metall, Foto, Druck, Malen, Comic, Poetry, etc.
		Gruppe 1	Kooperative sozialpädagogische Angebote	Förderung in den Bereichen Selbständigkeit und im sozial emotionalen Verhalten
		Alle	Arbeitsweltbezogene Angebote	Jobtraining z.B. mit professionellen Fotoshooting für Bewerbungsbilder
		Alle	Angebote für Familien	Kinderkurse, Familienkreativkurse Kulturell, sozial, politisch, interkulturell, naturwissenschaftlich, berufsweltbezogen
Angebote in den Ferien		Alle	Ferienprogramm	Mehrtägige Veranstaltungen/Projekte/Workshops
Reise und Begegnungen		Gruppe 1	Ganztägige Betreuung für Grundschulkinder	Freizeitpädagogische Angebote
		Gruppe 2+3	Ferienfreizeiten	Bildungsfreizeiten (z.B. inhaltlicher Schwerpunkt Förderung der persönlichen Kompetenzen im Rahmen der Ausbildungssuche)
		Gruppe 3	Internationale Jugendbegegnungen	Begegnungen, Studienfahrten, Partnerschaften

5 INSTITUTIONSBEZOGENE ARBEITSSCHWERPUNKTE

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Das zum Einsatz gelangende hauptamtliche Kernpersonal soll grundsätzlich über Hochschulabschlüsse in den Bereichen Sozialarbeit/Sozialpädagogik oder vergleichbare Qualifikationen sowie einschlägige berufliche Erfahrungen verfügen.

Das in der Einrichtung tätige Personal nimmt regelmäßig an hausinternen sowie externen Fortbildungen und Schulungen teil, insbesondere im Hinblick auf die zur Anwendung gelangenden Methoden. Unser Verband verfügt hier über ein hauseigenes Bildungswerk, das ein Gesamtspektrum von über 250 Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten anbietet – zahlreiche dieser Fortbildungen sind in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Integrationsarbeit verortet. In Absprache mit dem Bildungswerk können zudem individuell auf die örtlichen Bedarfe zugeschnittene Fortbildungen entwickelt werden. Außerdem partizipiert das Personal an relevanten Fachtagungen. Der persönliche Fortbildungsbedarf wird in den jährlich stattfindenden Mitarbeiter*innengesprächen erörtert, hier werden auch geeignete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart.

Im Rahmen regelmäßigen Teamsitzungen von haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern werden die laufende Angebotsstruktur und die Umsetzung der Angebote evaluiert und ggf. Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Eine kollegiale Vertretung bei Urlaubs-, Fortbildungs- und Krankheitszeiten wird gewährleistet; diese Vertretung wird bei der Urlaubs- und Fortbildungsplanung beachtet.

Unseren Mitarbeiter*innen werden regelmäßige Supervisionen und kollegiale Beratungen angeboten.

Die verbindliche und regelmäßige **Teilnahme an Fachgremien, fachspezifischen und stadtteilorientierten Arbeitskreisen sowie die Teilnahme an der AG 2 nach § 78** wird von unserer Seite sichergestellt.

5.2 EVALUATION / QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN

Die regelmäßigen Teamsitzungen dienen ebenfalls der Besprechung von inhaltlichen Angeboten und Arbeitsschwerpunkten (fester Tagesordnungspunkt). Der Entwicklung von neuen Angebots- und Projektideen wird hier ebenfalls Raum gegeben.

Neben den ebenfalls angeführten regelmäßigen Mitarbeiter*innengesprächen Arbeitskreisteilnahmen und Weiterbildungen stellen die im nächsten Punkt umrissenen Prozesse der Dokumentation und der Berichtlegung einen zentralen Aspekt der Qualitätssicherung dar.

Die Qualität der von uns durchgeführten Angebote wird zudem durch Teilnehmer*innenbefragungen im Verlauf bzw. zum Ende eines Angebots durchgeführt. Hinzu kommen die bereits skizzierten Rückmelde- und Beschwerdemöglichkeiten. Im Falle eines negativen Feedbacks werden methodische und inhaltliche Veränderungen vorgenommen.

5.2.1 Dokumentation / Berichtswesen

Unsere Dokumentation erfolgt nach einem transparenten und standardisierten System, wie es von uns auch in anderen Arbeitsbereichen verwendet wird (unser Regionalverband ist seit 2016 zertifizierter Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV)). Gepflegt wird eine angebots- und projektbezogene Dokumentation (mit Bezug auf die jeweiligen Felder der Kinder- und Jugendarbeit), eine Dokumentation von individuellen Vermittlungsprozessen (Anzahl, Umfang, Art, Bereich, Ergebnisse), von besonderen Vorkommnissen in der Einrichtung und ihrer Bearbeitung, von Sitzungen in Form von Protokollen (Teamsitzungen, Koordinierungstreffen Ehrenamt, etc.) sowie von Prozessen der Zielerreichung in den zentralen sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern (Umsetzung der Leitziele, Gemeinwesenarbeit, Einbindung Ehrenamt etc.).

5.3 VERANTWORTUNG FÜR DEN SOZIALRAUM UND KOOPERATION

Im Hinblick auf die Umsetzung unserer konzeptionellen Ziele ist die intensive Einbeziehung der relevanten sozialräumlichen Akteure und Institutionen unverzichtbar: Bereits bei der Angebotsplanung wird die gesamte Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien in den Fokus genommen und damit eine Einbeziehung vorhandener Infrastrukturangebote geleistet.

Bei der Umsetzung dieser Aufgabe hilft uns die in Gremmendorf bzw. im kommunalen Umfeld bereits vorhandene Vernetzung. Zum einen wird diese Vernetzung durch die in der benachbarten ZUE Münster geleistete Ehrenamts- und Umfeldarbeit geleistet. Zudem betreiben wir in der Gremmendorfer Ladenzeile (Albersloher Weg 439) eine Sozialstation, die eine gute Sichtbarkeit besitzt und als Anlaufstelle von der Gremmendorfer Nachbarschaft genutzt wird. Diese Sozialstation befindet sich ebenfalls in der direkten Nachbarschaft der Einrichtung und stellt mit ihren Angeboten (mobile soziale Dienste, hauswirtschaftliche Unterstützung, Pflegedienstleistungen) eine wichtige Schnittstelle dar; vor allem mit Blick auf die von uns angesprochenen Familien.

5.3.1 Kooperationspartner

Im Detail verfügen wir bereits über das folgende kommunale Kooperationsnetzwerk:

- Flüchtlingshilfe St. Nikolaus (Münster Südost)
- SC Gremmendorf 1946 e.V.
- Kleiderkammer Münster Südost
- kommunales Integrationszentrum Stadt Münster
- Projekt „Wegweiser“ (Gewaltprävention, Erziehungsberatung, Kinderbetreuung)
- Caritasverband Stadt Münster (Erziehungsberatung, Gewaltprävention, Migrationsberatung, Pflegeberatung)
- Diakonie Münster: Finanzberatung, Schwangerschaftsberatung
- DRK Kreisverband Münster, DRK Migrationsberatung
- Flüchtlingshilfe Gievenbeck/Sentrup (insbesondere mit Bezug auf die Fahrradwerkstatt)
- Berlitz Sprachschule Münster
- Freiwilligen Agentur Münster
- Chance e.V. (Straffälligenberatung)

- Geba-Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung mbh
- Jugendhilfe JAZ (Jugendausbildungszentrum)
- Bennohaus
- Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (Schwangerschaftsberatung/Hilfe bei häuslicher Gewalt)
- Stadtbücherei Münster
- VSE – Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.
- Werkstatt für Bildung und Kultur e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund
- Verbraucherzentrale NRW e.V. (Finanzberatung)

Dieses Kontaktnetzwerk wird von uns systematisch ausgeweitet; von herausragender Relevanz sind hierbei natürlich der Aufbau und die Vertiefung von Kooperationen mit lokal ansässigen KiTas und Schulen. Viele der vorgestellten Angebote leben im Kern von einer fruchtbaren Kooperation mit bereits vorhandenen Angeboten, so dass vorhandene Kräfte gebündelt und neue Ideen realisiert werden können. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf jene Angebote, die vom KOT St. Ida und dem Janusz-Korczak-Haus des CVJM vorgehalten und durchgeführt werden.

5.3.2 Synergien im Sozialraum

Mit Blick auf bildungsbiografische Übergänge verfügen wir durch unsere Tätigkeit in unserem Familienzentrum „Grünsleife“ über Kontakte zu unterschiedlichen Fachkräften und Institutionen die Kinder und Familien im Hilfestellungen bei verschiedenen Problemlagen bieten und den **Übergang von Kita zur Grundschule** begleiten und fördern. In naher Zukunft folgen weitere Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, so dass eine Erweiterung des Netzwerks auch in anderen Stadtteilen zu erwarten ist.

Im Feld der **beruflichen Orientierung** können zudem Synergieeffekte zu der im hauseigenen Fachbereich *Flüchtlingshilfe, Integration und Beschäftigung* geleisteten beruflichen Integrationsarbeit (z.B. im Rahmen der erfolgreichen Maßnahme MaBiA = marktorientierte Beschäftigungsintegration für Asylbewerber und Asylberechtigte) erzeugt werden. Unser Verband plant hier im laufenden Jahr die Umsetzung von Fördermaßnahmen, die niedrigschwellig und lebensweltorientiert ansetzen und die gesamten Familien/Bedarfsgemeinschaften der Leistungsberechtigten in den Blick nehmen.

Zu diesen Netzwerken gehören in Münster insbesondere die folgenden Institutionen:

- Agentur für Arbeit Ahlen-Münster
- Begegnungszentrum Sprikmannstraße
- Beratungsstelle für Entwicklungsfragen "Frühe Hilfen"
- Erziehungsberatungsstelle Kinderhaus EB/ Caritas vor Ort
- fabi münster ev. Familienbildungsstätte
- Familienhebamme Hebamme Masume Parwaie
- Grundschule Kinderhaus West
- Jobcenter Münster
- Jugendamt Münster - Kindertagespflege
- Kinderschutzbund
- IHK Nord-Westfalen

- Handwerkskammer Münster
- Klein- und Mittelständische Betriebe und Unternehmen in Münster und im Münsterland
- Praxis für Ergotherapie Ursula Spenthof
- regional verankerte Bildungsträger
- Impulse e.V. (offene Berufsberatung)
- weiterführende Schulen, Fachhochschule Münster

5.4 WEITERENTWICKLUNG DES KONZEPTS

Um auf die ständig verändernden Bedingungen in der Arbeit mit Jugendlichen adäquat reagieren zu können, gehört es zur Arbeit der Mitarbeiter in der offenen Kinder- und Jugendarbeit das vorliegende Konzept kontinuierlich entlang der Bedürfnisse der Zielgruppen weiterzuentwickeln. Um dies zu gewährleisten, werden unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen regelmäßige Konzeptarbeitstermine festgelegt.

Der Prozess der Weiterentwicklung berücksichtigt dabei auch den mittelfristigen Ausbau mobiler Angebote, um z.B. Kooperationen mit Schulen auszubauen und das Prinzip des niedrigschwelligen Zugangs zu den Angeboten zu gewährleisten.

Die Weiterentwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendbildung soll sichergestellt werden, indem neue Kooperationspartner gefunden werden, die der Lebens- und Arbeitswelt der Zielgruppen entsprechen. Denkbar sind auf lokaler Ebene z.B. eine Zusammenarbeit mit dem WDR im Bereich Neue Medien, mit dem TPZ Münster im Bereich Improvisation oder mit der Villa ten Hompel im Bereich politische Bildung.

Um den Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Angeboten und der (technischen/materiellen) Ausstattung gerecht zu werden, werden Projektförderungen durch Stiftungen auf Landes- und Bundesebene angestrebt.

6 WAS UNS AUSZEICHNET: KURZ UND KNAPP

- Der ASB als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe verfügt über **umfangreiche Erfahrung** im Bereich der Kindertagesbetreuung, der sozialraumnahen Unterstützung im Rahmen eines Familienzentrums, der Ferienbetreuung, des Schulsanitätsdienstes und der Jugendverbandsarbeit.
- Mit dem Engagement in der offenen Kinder- und Jugendarbeit übernimmt der ASB gesellschaftliche Verantwortung und trägt zur **Trägerpluralität** in Münster bei.
- Kinder- und Jugendarbeit nimmt in unserem Verband einen hohen Stellenwert ein, dem in überörtlichen Arbeitskreisen auf **Landes- und Bundesebene** Rechnung getragen wird.
- Als konfessionell ungebundener und parteipolitisch **neutraler Wohlfahrtsverband**, steht das soziale Miteinander aller Menschen im Vordergrund, unbeachtet der politischen, ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit.
- Der ASB gehört zu den Mitgliedern der „**Charta der Vielfalt**“ und begreift Vielfalt sowohl in arbeitsweltlichen als auch in allgemein-gesellschaftlichen Kontexten als Bereicherung und Chance.
- Unser Verband betrachtet das Thema der **Präventions- und Gewaltschutzarbeit** als besonders relevant und intensiviert den Einsatz in diesem Bereich systematisch.
- Die ASB-Fachbereiche Kinder und Jugend, Flüchtlingshilfe, Integration und Beschäftigung, die Rettungs- und Fahrdienste sowie die sozialen Dienste ermöglichen durch die fachübergreifende Zusammenarbeit eine qualitativ hochwertige, regionale und überregionale **Netzwerkarbeit** und somit weitreichende **Synergieeffekte**.
- Der fachbereichsübergreifende Einsatz von qualifiziertem Personal ermöglicht die Bereitstellung besonderer **Kompetenzen** wie z.B. den Einsatz eines Musiktherapeuten.
- Durch die Arbeitsschwerpunkte der Migrationspädagogik und Flüchtlingsarbeit sowie des Ausbaus der Angebote in Richtung Inklusion behält der ASB gesellschaftlich relevante **Querschnittsthemen** im Blick und verfügt über umfassende Kenntnisse der besonderen Herausforderungen, wie u.a. in der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.